Hüttenwesen und sonstige
natsberichte von Metall-
rs-Notirungen der Actien-
Man abonnirt bei den
chhandlungen, sowie bei
dition.
Sgr. per Zeile und finden
veckmässige Verbreitung.
C. EISEN's
Buch- & Kunsthandlung.

ellen finden dauernde
Bange,
chermeister in Brilon.

& Comp. in Pa-
räthig Ansicht des
des zu Büren.
Sgr. 837.)

Geistlichen
are zu Kirchenbücher-
M. Friedländer's
Buchdruckerei.

Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 136.

Montag, 17. November 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Wir haben neulich unsern —-Correspondenten aus Kreis Büren über die Bier-Fabrikation sich aussprechen lassen. Daß derselbe in dieser Beziehung nicht allein dasteht, beweist nachstehender Artikel aus der Thaer'schen landwirthschaftlichen Zeitung, den wir nachfolgend im Auszuge mittheilen.

Das Brauereiwesen gegenüber der Medizinalpolizei.

Je mehr bei dem häufigen Mißrathen des Hopfens, bei seinem dann auf das Doppelte und noch höher steigenden Preise und bei der bisherigen Unmöglichkeit, große Vorräthe davon aus günstigen Jahren für ungünstige auf die bisher gebräuchliche Weise (in roher, trockner Gestalt) aufzubewahren, einerseits die Neigung der Brauer zum Gebrauche von Surrogaten erklärlich wird, um je eher man dann eine vielfache Anwendung von unschuldigen, für die Gesundheit unschädlichen, wenn auch für den Zweck selbst unvollkommnen Ersatzmitteln wird entschuldigen mögen, um so gerechtfertigter wird andererseits doch auch der von Seiten des biertrinkenden Publikums oft geäußerte dringliche Wunsch erscheinen müssen, das gewerbliche Verfahren hierbei unter bestimmtere gewerb- und gesundheits-polizeiliche Controlle gestellt zu sehen, um so das leibliche Wohl von Millionen vor einer so offenbaren Benachtheiligung zu bewahren, wie sie hierbei im nördlichen Deutschland, ganz im Gegensatze zu dem südlichen, jetzt nur allzu häufig stattfindet.

Im Vergleiche hiermit ist z. B. die Verfälschung der Milch, besonders aber die Verdünnung mit Wasser eine sehr unschuldige Procedur; dennoch haben wir gesehen, wie die neuerlich eingeführte polizeiliche Controlle über den Milchverkauf von Seiten des Publikums überall mit großem Beifall aufgenommen ist.

Der Oberstabs-Apotheker Kleist sagt in einem amtlichen Berichte: „Wenn man die Kunstgriffe, deren sich die Gewinnsucht zur Ersparung von Malz und besonders von Hopfen bedient hat, näher untersucht, so stößt man hierbei leider auf Dinge, die an's Unglaubliche gränzen. Weit umfangreicher als je ist der Gebrauch von bitterstoffhaltigen Mitteln an Stelle des vielen Brauern zu theuren Hopfens seit Einführung des bairischen Biers bei uns geworden. Als die gewöhnlichen und für die Gesundheit nicht schädlichen Mittel verdienen genannt zu werden: von einheimischen Gewächsen das „Dreiblatt", sonst Bitter- oder Fieberklee genannt (Melianthes trifoliata), Tausendgüldenkraut, Enzianwurzel und Carduibenediktenkraut; von ausländischen Pflanzenstoffen Aloe und Quassia. Sie alle sind viel gebrauchte und zwar ungiftige Arzneigewächse. Solche dagegen, die eine berauschende oder betäubende Wirkung ausüben und (bei nicht medizinischem Gebrauche) der Gesundheit nachtheilig werden, obwohl gleichfalls Arzneistoffe, doch zu den entschiedenen und zum Theil sehr starken, „scharfen" oder „betäubenden Giften" gehören, sind: der Sumpfporsch oder sogenannte „wilde Rosmarin (Ledum palustre), Sabadill, Veratrin, Rockelskörner und Krähenaugen" (grana Coccognideli und Stridnos nux vomica), hierunter besitzen die sogenannten Krähenaugen, neben ihrer das Gehirn und Rückenmark afficirenden Wirkung, zwar in der That einen Bitterstoff, welcher in mancher Beziehung dem des Hopfens am nächsten kommen dürfte; und hierin mag der Grund liegen, daß man auch von diesen als medizinisches Drasticum bekannten Mitteln Anwendung macht.

In Baiern selbst steht die Bierbrauerei unter strenger Controlle. Die Biere werden dort von besonderen Commissionen geprüft, und ein Brauer würde sich der Gefahr aussetzen, seine Concession zu verlieren, wenn er sich dergleichen Beimengungen erlauben wollte."

Wir wollen diesen Bemerkungen eines Fachmannes hier zu deren Unterstützung nur eine Hinweisung auf die anhaltenden und sehr entscheidenden Verhandlungen beifügen, welche in England, wo bisher von einer sanitäts-polizeilichen Controlle der Nahrungsmittel und Getränke keine Rede war, neuerlich in öffentlichen dortigen Blättern, in medizinischen Zeitschriften und in Versammlungen über die wahrhaft unverantwortliche Verfälschung aller Nahrungsstoffe, bei denen eine solche überhaupt möglich ist, geführt worden sind.

Politische Rundschau.

Berlin, 11. Nov. Heute Morgens fand das feierliche Leichenbegängniß des General-Auditeurs Dr. Friccius Statt. Zahlreiche Leidtragende umringten im Trauerhause den mit den Orden des Verblichenen, dem wohlverdienten Lorber und den Blumen schmerzerfüllter Liebe geschmückten Sarg.

— Wie die Lith. Corresp. vernimmt, ist die Berathung des Handelsgesetzbuchs-Entwurfes bereits über die Mitte hinaus vorgeschritten. Man hofft, dieselbe noch mit Ende der nächsten Woche beendet zu sehen. Der Entwurf wird dann nach Maßgabe der von der Conferenz mit dem Justiz-Minister vereinbarten Abänderungen redigirt werden, und sollen alsdann die Verhandlungen in einer von allen deutschen Bundesstaaten zu beschickenden Conferenz von Fachmännern ihren Anfang nehmen. Man hört, daß diese Conferenz etwa um die Mitte des December zusammentreten dürfte.

Dieselbe Correspondenz kann der Nachricht von einer anderweiten Besteuerung der Zeitungen widersprechen.

— Die N. Pr. Ztg. berichtigt die Nachricht der Schles. Ztg., daß es beschlossen sei, die im Friedrichshain liegenden Leichen der in der März-Revolte von 1848 Gebliebenen nach den betreffenden Parochial-Kirchhöfen zu translociren.

Berlin, 12. Nov. Durch Allerh. Verordnung vom 11. Nov. d. J. werden beide Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 29. Nov. d. J. in Berlin zusammenberufen.

Königsberg, 10. Nov. Das hiesige Appellationsgericht wird in Folge Allerh. Entschließung fortan die Benennung „Ostpreußisches Tribunal" führen. Es dürfte dies eine besondere Auszeichnung für den kürzlich zum Kanzler des Königreichs ernannten Chef-Präsidenten dieses Gerichtshofes, Dr. v. Zander, sein dessen Vorgänger in der Kanzler Würde, Hr. v. Wegnern, ebenfalls Präsident des vormals hier bestehenden Tribunals war.

München, im Nov. Der bekannte Mohrenwohlthäter Dr. Olivieri weilt seit dem 4. d. Mts. mit 9 Mohrenmädchen (von 7 bis 14 Jahren) in Salzburg, und wird demnächst hier eintreffen. Von diesen armen Geschöpfen, auf deren dunkeln Gesichtern noch allenthalben die gräulichen Schnittnarben der Sklavenhändler, womit sie ihre Menschenwaare bezeichnen, sichtbar sind, fanden zwei bei den Benediktinerinnen auf dem Nonnberg, drei bei den Ursulinerinnen in Salzburg Aufnahme und Unterkunft. Die übrigen vier wird Olivieri nach München bringen, wo für ihre Unterkunft bereits gesorgt ist.

München, 10. Nov. Die Agitation gegen die Bestrebungen des protestantischen Kirchenregiments geht ihren Gang; die Proteste mehren sich, nicht jedoch, wie es scheint, ohne auch gegentheilige Demonstrationen hervorrufen zu sollen.

Wien, 7. Nov. Graf Leo v. Thun, der Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, reichte dieser Tage beim Kaiser seine Entlassung ein. Der Kaiser erklärte, mit den Diensten des Ministers wohl zufrieden zu sein, und

Branntwein-Preise.
vember 1856.

Thlr.	Sgr.	Pf.
3	18	—
3	4	—
2	24	—
2	18	—
2	2	—
2	2	—
2	4	—
1	3	—
3	6	—
5	2	—
—	21	—
1	5	—
5	—	—
48	22	6
47	22	6
20	—	—

ei einer mittelmäßigen
man bewilligte dafür
erliner Scheffel mehr.
ou der Preis um einige
nfalls gefragter. Rog-
rkte und gab im Preise
ch. Rüböl ohne Aen-

reise
n per berl. Scheffel.

ten, Nov. Sg.	Hamm, 8. Nov. Rth.	Hamm, 8. Nov. Sg.	Herdecke, 10. Nov. Rth.	Herdecke, 10. Nov. Sg
31	3	12	3	16
18	2	20	2	17
11	2	5	2	8
10	1	2	1	5
—	—	—	—	—
10	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	23	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—

n, Nov. g.	Pf.	Elberfeld, 10. Nov. Thl.	Sg.	Pf.
0	—	5	20	—
5	6	5	16	—
0	6	5	11	6
5	—	5	15	—
0	2	1	10	3
5	8	1	16	9
5	1	1	16	—

drückte den Wunsch aus, er möge sein Portefeuille behalten. — Die zwischen dem Allerhöchsten Kaiserhause und der königlich belgischen Familie bestehenden Bande sollen durch ein bevorstehendes freudiges Familien-Ereigniß noch enger geknüpft werden. Es ist nämlich die bevorstehende eheliche Verbindung zwischen dem Erzherzog Ferdinand Max (geb. 6. Juli 1832), Bruder Sr. Maj., und der Prinzessin Charlotte (geb. 7. Juni 1840), Tochter des Königs der Belgier, anzuzeigen.

Wien, 11. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin reisen in der nächsten Woche nach Italien ab.

Turin. Die Aufregung im Piemontesischen soll bedeutend abgenommen haben. Man schreibt diese Aenderung dem Einflusse des Lord Minto zu, der mit allen Häuptern der liberalen Parthei in Turin verkehrte und durch seine Mäßigung einen tiefen Eindruck auf dieselben machte. Auch Hr. v. Cavour soll gegenwärtig weit davon entfernt sein, kriegerische Demonstrationen zu unterstützen. Man spricht in den Salons von Turin viel von einem Memoir, in welchem dieser Staatsmann die Gründe aus einander setzt, die ihn bestimmen, für den Fall, daß der Congreß einberufen würde, sich in manchen Fragen von England zu trennen. Die Beziehungen Piemont's zu Rußland sind freundschaftlicher als je.

Neapel, 6. Nov. Auf Befehl des Königs von Neapel ist folgendes Rundschreiben an die Chefs der neapolitanischen Policei gerichtet worden:

Neapel, 27. October.

Ich muß Ihnen anempfehlen, bei Erfüllung Ihrer Berufspflichten aufs sorgsamste darauf bedacht zu sein, jeden Anstoß zu den geringsten Mißhelligkeiten mit englischen und französischen Unterthanen zu vermeiden. Im Falle, wo derartige Zwistigkeiten entstehen sollten, ist es wünschenswerth, daß Sie Sich nach Kräften bemühen, dieselben beizulegen, und Ihr Möglichstes thun, um die Rechte, die Personen, das Eigenthum und die Interessen der Franzosen und Engländer wirksam zu vertheidigen und zu beschützen.

Rom, 3. Nov. Im Neapolitanischen herrscht fortwährend eine außerordentliche Aufregung. Die Festung Gaeta nimmt noch immer große Vorräthe an Kriegs-Munition und Lebensmitteln für den Fall einer Belagerung ein.

Von der modenesischen Gränze. Die Unterzeichnung der Einwohner von Carrara für die 100 Kanonen von Alessandria beunruhigte den österreichischen Kriegs-Auditeur Ghob; er ließ mehrere Einwohner, die er der Anstiftung dieser Subscription für verdächtig hielt, verhaften. Diese Unglücklichen befinden sich im Gefängnisse.

Aus der Schweiz, 8. Nov. Diejenige Partei der Royalisten, welche sich an dem republicanischen Staatswesen seit 1848 betheiligte und sich insbesondere der Wahlen nicht enthielt, hat auch in der Hauptstadt eine Erklärung abgegeben, welche der Neuschatelois bringt:

Die unterzeichneten Bewohner der Stadt und anderer Orte des Landes danken ihren Mitbürgern in Locle für deren Initiative und treten ihr mit ganzem Herzen bei. Sie danken ebenfalls dem ehrenwerthen Herrn Calame und seinen Collegen für die gleichartige Erklärung, die sie im großen Rathe abgegeben; denn sie (die Unterzeichneten) sind, wie jene, überzeugt, daß unter obwaltenden Umständen die Eintracht unter allen Bürgern und die davon unzertrennlichen Interessen des Landes die definitive Sanction der Unabhängigkeit Neuenburgs als republicanischen Staates und schweizer Cantons gebieterisch erheischen.

Paris, 11. Nov. Gewaltige Placate an den Straßenecken kündigen für den 25. die Eröffnung des Grand Café Parisien an, das, am Eingang des Faubourg du Temple gelegen, für 6000 sitzende Gäste hinlänglichen Raum darbieten und nicht weniger als 86 Billards enthalten wird.

— Die pariser Welt beschäftigt sich viel mit dem Sohne des Grafen Orlow, der hier angekommen ist, um den Winter über zu verweilen. Dieser junge Mann von 23 Jahren wurde im Orient-Kriege zwanzigmal verwundet und verlor bei der Belagerung von Silistria ein Auge. Man erzählt, eines der schönsten Mädchen Frankreichs, vornehm und reich, habe die Mutter des Grafen wissen lassen, daß sie stolz sein würde, als Frau seine Wunden pflegen zu dürfen.

Es sind im Laufe des gestrigen Tages zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, und der Polizei-Präfekt glaubt sogar, dem Kaiser rathen zu müssen, daß er nicht in's Theater gehe. Auch gegen die Reise nach Fontainebleau sprechen sich zahlreiche Stimmen im Rathe des Kaisers aus. Napoleon III. fühlt mit, daß es bei der gegenwärtigen Stimmung der Bevölkerung besser wäre, die Festlichkeiten in Fontainebleau aufzugeben; aber er wußte nicht, ohne einen eingestehbaren Vorwand zu haben, die gemachten Einladungen abzubestellen.

Man hat einige interessante Einzelheiten erhalten über den glücklichen Fluchtversuch, den mehrere politische Flüchtlinge der Straf-Colonie Cayenne gemacht haben. Dieselben entwichen von der Teufels-Insel, wo man sie, von den gewöhnlichen Sträflingen getrennt, untergebracht hatte. Von 41 Personen, die dieses kühne Unternehmen wagten, sind 39 glücklich in Paramaribo, Hauptstadt von Holländisch-Guyana, 400 Kilometres von Cayenne entfernt, angekommen. 7 Transportirte hatten die Teufels-Insel zuerst verlassen. Dieselben hatten seit Anfang dieses Jahres schon mehrere Versuche gemacht, sich ein kleines Schiff zu bauen. Ihre Versuche mißlangen Anfangs. Sie kamen jedoch endlich mit dem Bau eines Floßes zu Stande, auf dem sie sich am letzten 12. Aug. einschifften. Nach einer 4tägigen Fahrt wurden sie an ein sumpfiges Ufer geworfen, und das Floß scheiterte. Ihre Lebensmittel waren ausgegangen. 2 derselben, der Italiener Pianori und der Pole Bogenski, stiegen an's Land, um eine Wohnung aufzusuchen. Sie kamen aber nicht wieder. Später erzählte ein Indianer, er habe dieselben, mit zerfressenem Gesichte unter dem Sumpfe halb begraben, wiedergefunden. Die 5 übrigen Transportirten, welche die Unmöglichkeit einsahen, ihre Cameraden wieder aufzufinden, entschlossen sich, sich wieder einzuschiffen. Sie waren doch genöthigt, ein neues Floß zu bauen. Während 8 Tagen fuhren sie an der Küste her, indem ihre einzige Nahrung Seewasser und rohe Krabben waren. 14 Tage nach der Abreise der 7 unternahmen einige andere Transportirte den Bau eines zweiten Flosses, das 15 bis 30 Personen fassen konnte; aber bald ergriff die ganze Colonie ein solches Sehnen nach Freiheit, daß fast Keiner zurückbleiben wollte. Man baute deshalb ein drittes Floß für 20 Personen; am 13. Sept. schifften sich 34 Mann ein, wovon die auf dem großen Floß befindlichen 20 am 27. Sept., die 14 andern Transportirten aber am 29. in Paramaribo ankamen.

Paris, 12. Nov. Als ganz gewiß verlautet heute, daß der Kaiser auf den Besuch von Fontainebleau verzichtet habe; als Hauptgrund werden die dringenden Vorstellungen angegeben, die ihm vorgestern im Ministerrathe gemacht wurden und die sowohl gegen seine nochmalige Abwesenheit von Paris, als gegen die Erneuerung glänzender und mit der allgemeinen Bedrängniß grell contrastirender Festlichkeiten gerichtet waren.

Paris, 12. Nov. Graf v. Hatzfeldt und Frhr. v. Schweitzer haben am 11. d. in St. Cloud dem Kaiser die Schreiben ihrer Souveraine überreicht, worin diese die Heirath des Großherzogs von Baden mit der Prinzessin Louise von Preußen anzeigen.

Paris, 13. Nov. Der heutige Moniteur berichtet über den Empfang des Hrn. v. Kisselew beim Kaiser und veröffentlicht die bei dieser Gelegenheit von dem russ. Gesandten und Louis Napoleon gehaltenen Reden. Hr. v. Kisselew äußerte, er werde sich glücklich schätzen, wenn es ihm vergönnt sei, zur Befestigung der Eintracht zwischen Frankreich und Rußland beizutragen, welche eine der dauerhaftesten Bürgschaften für den allgemeinen Frieden biete. Der Kaiser bemerkte in seiner Antwort, seit Abschluß des Friedens-Vertrages sei sein Streben beständig dahin gegangen, ohne alte Bündnisse abzuschwächen, durch eine freundliche Haltung (bons procédés) alles das Herbe zu mildern, was in der strengen Ausführung gewisser Bedingungen liegen könnte. Mit Freuden habe er vernommen, daß sein von diesen Gesinnungen beseelter Gesandter sich das Wohlwollen des Kaisers Alexander erworben habe. Der gleiche Empfang erwarte den russ. Gesandten, weil derselbe, abgesehen von seinen persönlichen Verdiensten, einen Herrscher vertrete, welcher den nur zu häufig vom Kriege hinterlassenen traurigen Erinnerungen in so hochherziger Weise Schweigen auferlege, um seine Gedanken nur auf die Vortheile eines durch Beziehungen der Freundschaft befestigten Friedens zu richten.

Madrid, 7. Nov. Man will sich in Rom mit den von der hiesigen Regierung gemachten Zugeständnissen begnügen und ist somit die Verbindung zwischen der päpstlichen und der spanischen Regierung so gut wie hergestellt.

Madrid, 10 Nov. Ein die Presse betreffendes Rundschreiben untersagt alle Discussionen, die auf religiöse Fragen oder auf die Personen fremder Souveraine Bezug haben, so wie auch die Kundgebung von socialistischen Lehren, die dem Eigenthume und den guten Sitten zuwider sind.

London, 11. Nov. Gestern fand unter den herkömmlichen Ceremonien die feierliche Inauguration des neuen Lord-Mayors von London, Alderman Thomas Quested Finnis, Statt. — Die Königin hat auf die Empfehlung Lord Palmerston's hin der 83jährigen Mutter des Lieutenants Waghorn, des Schöpfers der asiatischen Ueberlandspost, eine Pension von jährlich 50 L. verliehen.

London, 12. Nov. Einer gestern früh von Petersburg abgegangenen Depesche zufolge war daselbst plötzlich Frostwetter eingetreten, und ungefähr 120 daselbst liegende Schiffe waren eingefroren.

— Die Times enthält heute einen Leitartikel, in welchem sie mit großer Entschiedenheit gegen Rußland auftritt.

— Der pariser Correspondent der Times spricht von einer bedeutenden Mißstimmung, die in Frankreich herrsche. Er tadelt die vom Kaiser gegebenen

Feste und meint, man werde energische Maßregeln ergreifen müssen, um Ausbrüche der Unzufriedenheit zu ersticken. Herrn v. Morny wirft er vor, daß er sich in Petersburg auf Privat-Speculationen einlasse.

In der Manchester-Hall zu Manchester hat Kossuth eine Rede gehalten, in welcher er die Erhebung Ungarn's und Italien's predigte. Kein engl. Ministerium, meinte er, würde es wagen, den Sympathieen entgegen zu treten, welche eine solche Erhebung erregen würde. Den Vorsitz über dieses zahlreich besuchte Meeting führte der Ober-Sheriff der Grafschaft, Hr. Philips. Der Empfang, welcher dem ungarischen Redner von Seiten seiner Zuhörerschaft zu Theil wurde, wird als begeistert geschildert.

London, 12. Nov. Die heutige Morning Post hält es für wahrscheinlich, daß eine russ. Garnison Herat besetzen werde, und fordert die Zurückberufung der in pers. Diensten stehenden franz. Offiziere. Sie sagt, Frankreich und England seien bezüglich der Persien gegenüber zu beobachtenden Politik einig, und betrachtet eine engl. Besitznahme der Insel Karrack als möglich.

London, 13. Nov. Die heutige Morning Post sagt, sie sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Allianz zwischen Frankreich und Großbritannien nie inniger gewesen, als sie zur Zeit sei; die Differenzen seien ausgeglichen; die Westmächte würden gemeinschaftlich die Erfüllung des pariser Friedens-Vertrages fordern.

Die Gesandten Neapel's zu Paris wie zu London haben ihre Pässe erhalten.

Kiel, 11. Nov. Als Herzog Karl von Glücksburg und dessen Bruder Prinz Friedrich sich bei der Erhebung von 1848 betheiligten, wurden ihnen ihre Orden genommen und bisher nicht zurückgegeben, obwohl sie bekanntlich amnestirt sind. Jetzt hat Seine Maj. von dem Geburtstage J. K. Hoh. der Erbprinzessin Karoline, Schwägerin des Herzogs, am 28. v. M., Veranlassung genommen, an Beide huldvolle Handschreiben zu richten und ihnen zugleich ihre Orden wieder zurückzugeben.

Helsingfors, 31. Oct. Man geht in Schweden mit dem Plane um, nicht allein eine ganze Reihe starker Befestigungen im mittleren Schweden, die das sogenannte „Central-Defensions-System" ausmachen, zu vollführen, sondern auch die bereits vorhandenen Festungen zu verstärken und die Bewaffnung der Truppen vollständig zu ändern.

Athen, 1. Nov. Bei den neuen Wahlen hat die Königin-Regentin den Beamten verboten, als Candidaten aufzutreten. Die griech. Blätter polemisiren heftig gegen England.

Konstantinopel, 3. Nov. Das Erdbeben vom 11 — 12 v. M. ist noch immer das Tagesgespräch. Die Insel Kreta hat offenbar, so viel bis jetzt bekannt geworden, am meisten gelitten. Am herzzerreißendsten sind die Berichte aus Candia, der Hauptstadt und dem Sitze des General-Gouverneurs, Vely Pascha, der aber zufällig nach Canea verreis't war. Von allen Häusern dieser Stadt sollen nur noch 18 übrig sein. Casernen, Kirchen, Moscheen, kurz Alles liegt in Trümmern und begräbt eine sehr große Zahl der Einwohner. Eine Feuersbrunst ergriff die Trümmer, und noch zieht man die zerfetzten Leichen und Verwundeten aus den Trümmern hervor. Der Bergkamm hat seine Gestalt verändert; im westlichen Theile sind einige Gipfel eingestürzt und Seen entstanden, im östlichen Theile dagegen sollen sich neue Felsberge zwischen und neben den früheren gebildet haben.

Konstantinopel, 4. Nov. Reschid Pascha hat einem Ministerrathe präsidirt. Mehemed Ali Pascha behält das Marine-Ministerium, Fuad Pascha das Ministerium des Auswärtigen.

Die Perser haben Herat genommen, sind jedoch wieder hinausgeworfen worden.

New-York, 28. Oct. Es läßt sich aus den bisherigen Wahlergebnissen bereits der Charakter des nächsten Congresses, des 35. der Union, entnehmen. In dem gegenwärtigen Augenblicke, wo es sich darum handelt, ob 20 Mill. republikanischer Bürger oder 350,000 Sklavenhalter Gesetze in Amerika vorschreiben sollen, besteht der Senat in Washington aus 44 Sklavereifreunden und 15 Freiheits-Männern. Im jetzigen Repräsentanten-Hause haben die Interessen der Freiheit in keinem Falle über mehr als 5 Stimmen Majorität verfügt. Das Resultat der Herbst-Wahlen hat aber auch diesen Vortheil vernichtet, indem die Sklavenmacht 20 Mitglieder in Pennsylvanien, Ohio und Indiana gewonnen und blos 3 in Jowa, Missouri und Maine verloren hat. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Republikaner diesen Verlust ersetzen werden, und ist sogar wahrscheinlich, daß derselbe durch die Anstrengungen der Fillmoristen zu Gunsten Buchanan's vergrößert werden wird. Aber nicht bloß der Congreß soll der Sklaven-Oligarchie unterthan sein; auch die Gerichts-Behörden neigen sich allmählich auf die Seite der Sklaverei, indem von ihnen alle Verordnungen der Einzelstaaten gegen die Einführung von Sklaven als im Widerspruche mit der Verfassung und den Congreß-Gesetzen stehend ausgelegt werden.

Bad Wildungen, 10. Nov. Am 29. v. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, legte Herr Regierungs-Procurator Cuntz aus Arolsen, als Director der Wildunger Mineralbrunnen-Actien-Gesellschaft, nach altem Brauch den Grundstein zu dem neuen Bade-Logirhause, womit er eine kurze Ansprache an die versammelten Baubeamten und Arbeiter verband.

Das in Angriff genommene Gebäude, welches 210 Fß. lang, 45 Fß. tief und neben den erforderlichen Baderäumen etwa 60—70 Logirzimmer enthalten wird, hofft man noch in diesem Jahre unter Dach zu bringen und bis zum Beginne der nächsten Saison zu vollenden. Wir wünschen, daß der Himmel durch gelindes Wetter den Bau begünstigen und damit das Unternehmen fördern möge, welches, bei dem Geiste, der die Gesellschaft beseelt und bei der Umsicht und dem Eifer der Direction, dem Bade Wildungen eine große Zukunft in Aussicht stellt. (Wald. Anz.)

Provinzial-Nachrichten.

Paderborn, 11. Novbr. Bei der Anlage eines Eiskellers, welche der Conditor Todt hierselbst in seinem Hofe vornimmt, ist vor einigen Tagen in den Ueberresten einer alten Grund- oder Kellermauer ein interessanter Schatz aufgedeckt worden, welcher wohl schon Jahrhunderte lang dort vergraben lag. Der Fund besteht aus 4 ziemlich großen silbernen Bechern, einer größeren Anzahl silberner Löffel in antiker Form, mehreren goldenen Ringen mit Steinen 2c., einem silbernen Crucifix, einer Partie werthvoller alter Gold- und Silbermünzen und verschiedenen andern Gegenständen, und nimmt man an, daß die Sachen zur Zeit des dreißigjährigen Krieges dort geborgen und vor Raub gesichert worden sind.

Dortmund, 10. Nov. Der Herr Frhr. Bernh. v. Friesen ist Seitens des Herrn Ministers des Innern mit der commissarischen Verwaltung der landräthlichen Geschäfte des Kreises Dortmund betraut und demzufolge am heutigen Tage von dem Herrn Regierungs-Rath Jacobi im Auftrage der Königlichen Regierung zu Arnsberg in das Amt eingeführt worden.

— 11. Nov. Gestern feierte der hiesige katholische Gesellen-Verein sein viertes Stiftungsfest. Am Morgen zogen sämmtliche Gesellen, über 200, mit der Vereinsfahne an der Spitze, zur Kirche und empfingen während des Frühgottesdienstes gemeinschaftlich das h. Abendmahl. — Am Nachmittage 4½ Uhr zog der Verein in geordnetem Zuge, die Vereinsfahne und einen kräftigen Musikchor an der Spitze, unter Vortragung der Vereinsmotto's: „Religion und Tugend, Eintracht und Liebe, Arbeitsamkeit und Fleiß, Frohsinn und Scherz", zum Kühn'schen Gartensaale, wo sich bald ein zahlreiches Publikum, darunter die katholische Geistlichkeit und mehrere Honoratioren der Stadt, einfand. Um 5 Uhr eröffnete der Präses des Vereins, Kaplan Schlinkert, die Feier mit einer gehaltvollen Rede, worin er den Zweck der Gesellen-Vereine überhaupt und die Wirksamkeit des hiesigen noch besonders auseinandersetzte. Hierauf wechselten Musikvorträge und vierstimmiger Männergesang mit deklamatorischen Vorträgen, welche zum Theil in plattdeutscher Mundart gehalten wurden. — Nach Beendigung der Vorträge, etwa gegen 8 Uhr, überließ man sich der allgemeinen Freude.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 16. Nov. Bei der heute vorgenommenen Wahl von vier Stadtverordneten (vergl. die Magistratsbekanntmachung in Nr. 126 d. Bl.) wurden als solche gewählt: a, in der ersten Abtheilung: Herr Franz Barnhagen, mit 4 Stimmen, anwesend waren 7 Stimmende; b, in der zweiten Abtheilung: Herr Rendant Weber mit 21 Stimmen für die sechsjährige- und Hr. Silberarbeiter Leiße mit 18 Stimmen für die zweijährige Periode, anwesend waren 30 Stimmende; c, in der dritten Abtheilung: Herr Lorenz Deimel mit 44 Stimmen, anwesend waren 66 Stimmende.

(Nach der bestehenden Verordnung dürfen Gemeindebeamte zu Stadtverordneten nicht gewählt werden, da jedoch die Armenkasse als ein selbstständiges Institut zu betrachten, so hoffen wir, daß die Wahl des Herrn Rendanten Weber höheren Orts genehmigt werden wird.)

Handel und Industrie.

Man meldet aus New-York von einer großartigen Maschinen-Bäckerei, welche in dem benachbarten Brooklyn nach dem Plane des Ingenieurs Berdan angelegt worden ist. Sein hauptsächliches Augenmerk hat derselbe der Construction des Ofens gewidmet. Der letztere mißt 20 Fuß Höhe bei 18 Fuß Länge und 8 Fuß Breite und wird nach einem System geheizt, welches die leichte Herstellung des verlangten Hitzegraden und dessen constante Erhaltung gestattet. Vermöge eines Apparates ohne Ende, ähnlich wie bei Bagger-Maschinen, senken sich nach einander 16 mit Brodteig belastete Wagen, deren jeder 3 bei 5 Fuß Quadrat hat, in den Ofen, während dieselbe Zahl mit fertigem Brod in entgegengesetzter Bewegung nach einander denselben verlassen. Zwei Thüren, eine für den Eingang, eine für den Ausgang, öffnen

20 Minuten. Sofern der Ofen in dieser Weise in ununterbrochener Thätigkeit bleiben kann, soll nach dem Anschlage Mr. Berdan's derselbe 100,000 Stück Brode binnen 24 Stunden zu liefern im Stande sein oder 500 Faß Mehl in diesem Zeitraume verbrauchen, während starke Bäckereien es kaum auf 5 Faß bringen. Die Ersparniß aber, welche naturgemäß durch ein solches System erzielt wird, soll die Lieferung von 3½ Pfd. Brod für 2½ Cent statt der bisherigen 2¼ Pfd. ermöglichen. Der Betrieb dieser Fabrik hat mit dem Anfang des October begonnen.

Aus dem Rechtsleben.

Königsberg, 8. Nov. In der heutigen Plenar-Sitzung des hiesigen Stadtgerichtes ist eine im Princip höchst wichtige Entscheidung gefaßt worden. Ein Kaufmann christlicher Confession, welcher mit einer Jüdin ein Ehebündniß eingehen wollte, erklärte gerichtlich seinen Austritt aus der Landeskirche und glaubte nunmehr, gestützt auf das Patent vom 30. März 1847, eine bürgerliche Trauung beanspruchen zu können. Das Stadtgericht hat jedoch dieses Verlangen zurückgewiesen und eine derartige Mischehe für nicht statthaft erklärt. Die Gründe sind, da das Religions-Patent in Betreff des vorliegenden Falles keine Bestimmungen enthält, im Allgemeinen aus dem Verbot der Ehen zwischen Juden und Christen und der Ansicht hergenommen, daß der Austritt aus der Landeskirche nicht zu identificiren sei mit dem Austritte aus der christlichen Kirche, dieser vielmehr erst durch den Uebertritt zu einem nichtchristlichen Bekenntnisse erfolge. Vor Kurzem ist hier in einem ähnlichen Falle eine Christin zum Judenthume übergetreten.

Briefkasten.

Herrn S. in M. bitten wir die uns abhanden gekommene Auflösung des Rösselsprungs baldigst einzusenden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch den 26. und Donnerstag den 27. November, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, wird der Königliche Oberförster Herr Graf von Westarp in seiner Wohnung auf dem Forsthause bei Bredelar sein sämmtliches Haus- und Wirthschafts-Inventar, bestehend aus: 2 Pferden, 4 Kühen, einem Kalbe, Schweinen, Geflügel, Wagen, Schlitten, Pflug, Eggen, einer Wannemühle, Gartengeräthschaften, einer Bienenhütte mit lebenden Stöcken, Wasch- und andern Fässern, Schreib- und andern Tischen, Schränken, Sophas, Sesseln, Stühlen, Spiegeln, Kommoden, Bettstellen, Küchengeschirr und Hausgeräthen, sowie einigen Vorräthen, durch den Unterzeichneten meistbietend verkaufen lassen, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß am ersten Tage das Vieh, die Möbel und Ackergeräthschaften zum Verkaufe komme.

Marsberg, den 15. Nov. 1856.

Der Rechtsanwalt.
838.) **Schmidt.**

Leidenden und Kranken,
die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeldlich** und franco die soeben im 12. Abdruck erschienene Schrift von mir zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magen-Leiden, Haut-Krankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scropheln-Leiden, Rheumatismus, Gicht, weißem Fluß, Epilepsie, galanten oder anderen Krankheiten behaftet sind, und denen an sicherer und rascherer Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
839.) in Braunschweig.

Spielkarten

in Stahlstich und Holzschnitt, **Stralsunder Fabrikat**, in allen Sorten, verkauft en gros & en detail, zu den bekannten billigen Preisen, der Unterzeichnete, bei welchem sich die **alleinige** Niederlage für den Regier.-Bezirk Arnsberg befindet.
840.] **M. Friedländer.**

Bei Ph. Herle & Comp. in Paderborn ist noch vorräthig: Ansicht des **Seminar-Gebäudes** zu Büren.
Preis 7½ Sgr. 842.)

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 14. November 1856.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen à 90 Pfd.	1. Qualität	3	15	—
	2. "	3	4	—
	3. "	2	24	—
Land-Roggen (83⅓ Pfd.)		2	15	—
Wintergerste (70 Pfd.)		2	2	—
Sommergerste (70 Pfd.)		2	2	—
Buchweizen (80 Pfd.)		2	5	—
Hafer (50 Pfd.)		1	3	—
Erbsen		3	6	—
Rübsamen		5	2	—
Kartoffeln (100 Pfd.)		—	21	—
Heu per Ctr.		1	5	—
Stroh per Schock		5	—	—
Gereinigtes Oel		48	22	6
Rüböl per Ohm		47	22	6
Branntwein per Ohm		20	—	—

In den letzten Tagen hatten wir eine starke Zufuhr von Weizen, worunter auch Vieles von der besten Qualität. Die Kauflust dafür war etwas schwächer und es mußte der Preis desselben um circa ⅓ Thlr. die drei berliner Scheffel nachgeben. Roggen, ebenfalls reichlicher zugeführt, erlitt auch eine Preiserniedrigung von ⅓ Thlr. Buchweizen wurde einige Sgr. besser bezahlt. Die übrigen Getraidesorten, sowie auch Rüböl, blieben ohne Aenderung.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 12. Nov.		Lippstadt, 14. Nov.		Hamm, 12. Nov.		Menden, 11 Nov.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	3	12	3	10	3	10	3	9
Roggen	2	24	2	12	2	17	2	18
Gerste	2	—	2	—	2	5	2	9
Hafer	1	3	1	5	1	3	1	3
Buchweizen	—	—	3	25	—	—	—	—
Erbsen	2	25	2	25	—	—	—	—
Bohnen	2	12	2	15	—	—	—	—
Kartoffeln	—	24	—	28	—	23	—	—
Heu p. Cntr.	—	25	—	22	—	—	—	—
Stroh p. Schock	6	20	5	20	—	—	—	—

Geld-Cours.

	Cöln, 14. Nov.			Elberfeld, 13. Nov.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Friedr'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	15	6	5	16	—
20 Frankenstücke	5	10	6	5	11	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	15	—	5	15	—
5 Frankenstücke	1	10	2	1	10	3
Franz. Kronthlr.	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	16	1	1	16	—

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem Medizinal-Rath Herrn Dr. Magnus, Stadtphysikus in Berlin

die ½ Flasche 2 Thlr.
die ¼ " 1 "
die ⅛ " ½ "

approbirte
Brust-Syrup

die ½ Flasche 2 Thlr.
die ¼ " 1 "
die ⅛ " ½ "

ein Mittel, welches noch nie und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchtshusten und das Blutspeien.

„Für Winterberg und Umgegend habe ich dem Herrn Adam Braun die alleinige Niederlage übertragen."

Haupt-Depôt bei Herrn **J. Wilh. Becker** in Fredeburg.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Den Mayerschen Brust-Syrup habe ich in vielen bezüglichen Fällen verordnet, und hat sich derselbe als ein allen übrigen derartigen, angepriesenen Mitteln mindestens vorzuziehendes, besonders gegen Catarrhe, und die dadurch entstehende Heiserkeit, wie Lungenverschleimung u. s. w. als zweckdienlich erwiesen.

Breslau, den 11. März. 1855.
(L. S.)
841.) gez. **G. Miller** jun.,
prakt. Wund- und Communal-Arzt.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.